

Gaunersbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Zeitungsbote erscheint
täglich außer an Sonn-
und Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Somburg ein-
schließlich Beleglohn
Mk. 2.50, durch die Post
(ohne Bestellgebühr) M. 2.25
im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.
Einzelnummern: neue
5 Pfg., ältere 10 Pfg.

Die Ausgabe der Zeitung
erfolgt nachm. 3 1/2 Uhr.

Anzeigen kosten die fünf-
gespaltete Zeile 15 Pfg.,
im Restamett 30 Pfg.

Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Rudenstraße 1. Fernspr. 8.

Tagebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Jan.
8.

Endlich des Hartmannsweilerkopfes, am
Hitzstein, nehmen wir den letzten der uns
von den Franzosen am 21. Dezember ent-
zogenen Gräben zurück und machen dabei
11000 Gefangene. Außerdem werden 11
Maschinengewehre erbeutet.

Flucht der Franzosen und Engländer
nunmehr auch von der Südspitze Gallipolis
(Süd-ül-Bahr-Gruppe), so daß die ganze
Halbinsel vom Feinde völlig geräumt ist.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 6. Jan. (WB.)
Amstich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
In den Abendstunden starker Feuerkampf
im Oprenbogen, auf beiden Somme-Üfern
und in einzelnen Abschnitten der Cham-
pagne- und Maasfront.

Bei Serre, nördlich der Ancre, drangen im
Nachmittag einige Engländer in den vor-
dersten Graben. Unsere Stoßtruppen holten
in der Gegend von Massiges und an der
Nordostfront von Verdun Gefangene aus den
französischen Linien.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Nach Scheitern seiner Vorstöße am gestri-
gen Morgen wiederholte der Russe nach hefti-
ger Artillerievorbereitung seine Angriffe
mit frischen Kräften zwischen der Küste und
der Straße Mitau-Riga. Westlich der Ma-
dara er über gefrorenen Sumpf in Batai-
lonsbreite in unsere Stellung, an allen
übrigen Punkten wurde er abgewiesen. Bei
Gegenstößen blieben 900 Mann und mehrere
Maschinengewehre in unserer Hand.

Angriffe kleinerer russischer Verbände an
zahlreichen Stellen der Dina-Front und nörd-

lich des Mladzol-Sees hatten keinerlei Er-
folg.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.
Im Südteil der Waldkarpaten starker
Feuerkampf. Oesterreichisch-ungarische Trup-
pen schlugen nördlich von Kirlibaba russische
Bataillone zurück.

Südlich des Trotusul-Tales stürmten bän-
garische und österreichisch-ungarische Regimen-
ter ausgedehnte Verteidigungsanlagen des
Feindes zwischen Cotumba und Mt. Galtucanu.
Zu den schweren blutigen Verlusten des Geg-
ners kommt die Erbeute von über 300 Ge-
fangenen.

Zwischen Mgr. Casinasui und Sufia-Tal
wurden mehrere Stützpunkte genommen.

Deutsche Kolonnen bringen nach Säube-
rung der Höhenstellungen südlich von So-
veja längs der Täler nach Nordosten vor.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Mackensen.

Nach wirksamer Feuertvorbereitung stürm-
ten unter Befehl des Generalleutnants Kühne
die Divisionen der Generalleutnants Schmidt
von Knobelsdorf (Heinrich) und von Dettmer
die stark ausgebauten mit Drahthindernissen
und Pflanzungsanlagen versehene Stel-
lung der Russen von Tartaru bis Rimnicul,
nahmen die Ortschaften selbst und drangen
über den versumpften Flußabschnitt gegen
den Serech vor. Der Gegner hält dort noch
einige Dörfer, von denen aus er vergebliche
Gegenstöße führte.

Bei diesen Kämpfen zeichnete sich das
Magdeburgische Reserve-Infanterie-Regiment
Nr. 26 aus.

Weiter südlich nahm das verstärkte Ra-
vallerie-Korps des Generalleutnants Graf
von Schmettow Olancasca, Gulanca und
Marineni. Vortruppen erreichten den Serech.

Vor der Donau-Armee des Generals der
Infanterie Kossch gab der Russe weiteren
Widerstand südlich des Serech in der Nacht
vom 4. zum 5. Januar auf und ging, starke
Nachhut opfernd, auf das Nordufer zurück.

In Braila drangen vor Westen deutsche
und bulgarische Reiter, von Osten über die
Donau deutsche und bulgarische Infanterie
ein. Die wichtigste Handelsstadt Rumäniens
ist damit in der Hand der Verbündeten.

In der Dobrudscha hat die 3. bulgarische
Armee, der deutsche, bulgarische und osma-
nische Truppen angehören, unter Führung des
Generals Nerezoff ihre Aufgabe schnell und
endgültig gelöst. Kein russischer oder rumä-
nischer Soldat befindet sich mehr im Lande!

Die beabsichtigten neuen Operationen sind
eingeleitet; Galah liegt unter unserem Feuer.

Mazedonische Front.

Im Cerna-Bogen Artilleriefeuer an der
Struma Patrouillengeplänkel.

Von See her werden alltäglich die grie-
chischen Küstenstädte zwischen Struma-
und Nestea-Mündung durch Schiffe der Entente
beschoßen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 6. Jan., abends. (WB. Amstich.)
Kämpfe südwestlich von Riga sind für uns
günstig verlaufen.

Südlich von Jockani und am Milconu-Ab-
schnitt hat die Gefechtsstärke zugenommen.
In Braila hat der Russe vor Aufgabe der
Stadt die meisten rumänischen Fabrikanlagen
zerstört.

Großes Hauptquartier, 7. Jan. (WB.)
Amstich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach mehrstündiger Feuertvorbereitung
griffen englische Bataillone südlich von Arras
an. Der Angriff brach in unserem Artillerie-
und Maschinengewehrfeuer verlustreich zu-
sammen.

Ungunst der Witterung schränkte die Ge-
fechtsstärke bei allen Armeen ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Auch gestern erfolgten im Abschnitt von
Mitau starke russische Angriffe, die verlust-
reich scheiterten. Die Zahl der Gefangenen
hat sich auf 1300 erhöht.

Bei Rikselin (westlich von Lud) über-
raschte eine deutsche Patrouille eine Feldwache
der Russen und brachte sie gefangen zurück.

Der Versuch russischer Kompanien, südwest-
lich von Stanislaw einen unserer Posten aus-
zuheben, mißglückte.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den verschneiten Waldkarpaten kam
es bei strenger Kälte nur zu Patrouillen-
tätigkeit und vereinzelt auflebendem Feuer.

Zwischen Oitoz- und Putna-Tal sind durch
Wegnahme mehrerer Stützpunkte die Russen
und Rumänen weiter gegen die Ebene zurück-
gedrängt worden. Starke Gegenstöße frischer
Kräfte konnten uns den gewonnenen Boden
nicht nehmen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

Dr. Gipsel des Mgr. Odohesti wurde ge-
stern durch das Münchener Infanterie-Leib-
Regiment im Sturm genommen.

Zwischen Jockani und Bundeni führte der
Russe auf einer Front von 25 Km. einen
großen Entlastungsangriff. Nur in Richtung
Obiseft gewann er ein wenig Raum. An
der zähen Widerstandskraft deutscher Trup-
pen brach an allen anderen Stellen der rus-
sche Ansturm verlustreich zusammen. Mehrere
Hundert Gefangene blieben in unserer Hand.

Mazedonische Front.

Versuche von Engländern, sich nördlich
des Doiran-Sees in Besitz bulgarischer Vor-
postenstellungen zu setzen, schlugen fehl.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 7. Jan., abends. (WB. Amstich.)

An der Westfront im allgemeinen ruhiger
Tag.

An der Ostfront fanden auch heute südwest-
lich Riga Kämpfe statt.

Wien, 7. Jan. (WB.) Amstich wird ver-
lautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Mackensen.

Südlich von Jockani versuchten gestern
die Russen auf 25 Kilometer Frontbreite
einen großangelegten Entlastungsstoß. Es
gelang ihnen nur an einer Stelle, nördlich

Bedingung vergeben, nämlich unter der, daß
er Sie lächerlich machte. Rüsse die Angela
Cermak mitten auf der Straße, darin ich
wohne, und ich will zuschauen wie sich das
Gänsechen dabei benimmt, sagte sie zu ihm,
ich stehe am Fenster und gucke durch ein
Kerzenrohr dem Spektakel zu."

Angelas Körper überließ ein Zittern.
"Das ist nicht wahr", wollte sie abwehren,
aber sie brachte keinen Laut hervor.

Stella Weinigen sprach weiter.

"Alexander tat, was die schöne Frau von
ihm verlangte. Es gibt hier in Friedenau
eine stille Straße, erst wenige neue Villen
stehen darin. — — — dorthin führte — —

"Hören Sie auf!"

Angela legte die Hände über die Augen
als blende sie plötzlich das Licht.

Doch unbarmherzig vollendete Stella von
Weinigen: "Am Fenster eines der Häuser
aber stand eine schöne Frau mit einem Krim-
stecker und lachte dazu, wie zwei sich küßten."
Ein leises Stöhnen Angelas war die Ant-
wort und durch ihr Hirn wirbelten viele
Fragen.

Konnte ein Mann wie Alexander der-
gleichen tun, war er dazu imstande? Und
dann: Weshalb suchte er denn mit ihr den
Großpapa auf, um von dem ihre Hand zu
erbitten? Das war ja alles so unglaublich.

"Lügen, abscheuliche Lügen sind es, die Sie
sprechen"

Angela atmete kühlend wie nach zu ha-
ftigem Gang.

Die dunkelgekleidete Dame erhob sich. "Wo-
her sollte ich denn wissen, daß Alexander Sie
in der stillen Straße, auf der weit und breit
kein lebendes Wesen zu erblicken war, küßte!"

(Fortsetzung folgt.)

Alte Lieder.

Roman aus unseren Tagen
von Kunz v. Panhagen.

Oben öffnete ein freundliches Mädchen.
"D, eben ist der Herr Kapellmeister weg-
gegangen, aber Fräulein Angela und Fräu-
lein Irene sind daheim."

"So bestellen Sie, bitte, Fräulein Ange-
la Cermak, eine Dame möchte sie in dringen-
der Angelegenheit sprechen", antwortete
Stella Weinigen ohne Ueberlegen.

Drinne klang eine helle Mädchenstimme
auf.

"Eine Dame will mich sprechen, ach, da
bin ich aber neugierig", und gleich darauf
ward Stella Weinigen in ein ruhig und
dunkel aussehendes Zimmer geführt. Eine
schmale feine Gestalt stand am Fenster und
sah ihr erwartend entgegen.

"Ich will das Licht andrehen", sprach die
helle Mädchenstimme, "es wird sehr schon
früh dunkel."

D, bitte meinetwegen kein Licht zu machen,
im Gegenteil, das, was ich Ihnen sagen
möchte, mein Fräulein, sagt sich besser, wenn's
nicht gar so hell ist."

Angela erwiderte höflich: "Wie Sie wün-
schen, gnädige Frau", und fragte dann ebenso
höflich, womit sie dienen könne.

Wahrscheinlich handelte es sich um eine
Sammlung zu wohltätigen Zwecken oder man
wünschte irgendwo, daß die Schwester und sie
in einer Aufführung mitwirkten. . . .

Sie bot Platz an und ließ sich selbst nieder.
Ohne jeden Uebergang sagte die Fremde:
"Sie haben ein Liebesverhältnis mit Alexan-
der von Weinigen!"

Angela sah sekundenlang ganz verschüch-
tert unter dem harten Ton, dann aber hob sich
das feine Köpfchen in trotziger Abwehr. Wie
durfte die Fremde zu ihr reden als wäre sie
eine Angeklagte und jene eine Richterin.

"Ehe ich Ihnen irgend eine Antwort gebe,
müßte ich wohl wissen, wer Sie sind."

Stella Weinigen zog den Schleier mit
spitzen Fingern tiefer über das Kinn.

"Wer ich bin, das tut ja nichts zur Sache,
aber ich fühle mich verpflichtet, Ihnen einen
guten Rat zu geben."

Ein teuflischer Gedanke war plötzlich in
ihr erwacht, und wenn es gelang, was sich da
blitzgeschwind zum Plan zusammenfügte, dann
gab es einen bösen Riß in einer jungen
Liebe.

Wie gut die Gelegenheit paßte, der Zufall,
den alten Kapellmeister nicht zuhause anzu-
treffen, hatte ihr ja in die Hände gearbeitet.

Angela befand sich ganz allein mit ihr, —
und wenn sie ihr das Gift eingeträufelt, dann
verließ sie dieses Haus, ohne daß jemand
ahnte, wer sie war.

Tausendmal besser war es als eine Aus-
einandersetzung mit dem alten Manne — —

"Wer ich bin, Fräulein Cermak, tut gar
nichts zur Sache, wiederhole ich Ihnen, jeden-
falls aber eine Frau, die es gut mit Ihnen
meint, denn ich will Sie von der Lächerlich-
keit unterrichten, zu der man Ihre Liebe
niederbrückt."

Angela erhob sich mit schweren Füßen.

"Ich fürchte mich vor Ihnen und will
meine Schwester holen, daß sie bei mir im
Zimmer bleibe."

Angela knipste das Licht an, die Dämme-
rung fing an sie zu bedrücken.

von Obileci, etwas Raum zu gewinnen. Doch wurde auch hier der feindliche Angriff bald aufgefangen. Außer schweren blutigen Opfern büßte der Gegner noch mehrere hundert Gefangene ein. Nordwestlich von Fociani erstürmte das Münchener Infanterie-Leib-Regiment den Gipfel des Mgr. Odobesci.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef. Der Südflügel der von General Grotz befehligten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen gewann unter Kämpfen über Colacu an der Putna und gegen Campurila an der Susita Raum. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Bataillone des Generalmajors Goldbach schlugen beiderseits der Ostro-Strasse insgesamt neun russische Angriffe unter schweren Feindverlusten zurück. In den Waldkämpfen schränkte Schneefall und Frost die Kampftätigkeit ein.

Heeresfront des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Solotwina wurde ein Ueberfallsversuch zweier russischer Kompanien auf unsere Sicherungstruppen durch rasch herbeieilende Reserve vereitelt. Sonst bei den 1. und 2. Streikkräften nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz Unverändert.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Armeebefehl Kaiser Karls,

Wien, 6. Jan. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Seine k. und k. apostolische Majestät geruhte, folgenden Armee- und Flottenbefehl allergnädigst zu erlassen:

„Soldaten!

Ihr wißt, daß Ich und die Mir verbündeten Herrscher versucht haben, dem von der ganzen Welt herbeigesehnten Frieden einen Weg zu bahnen. Die Entgegnung unserer Feinde ist nun da. Sie weisen, ohne überhaupt unsere Bedingungen zu kennen, die ihnen dargebotene Hand zurück.

Wieder geht, Waffengeführten, Mein Ruf an Euch! Euer Schwert hat in den dreißig Kriegsmontaten, die bald hinter uns liegen werden, eine klare, deutsche Sprache geführt. Euer Heldennut und Eure Tapferkeit sollen auch weiterhin das Wort behalten! Noch ist der Opfer nicht genug, neue müssen gebracht werden. Auf unsere Feinde allein fällt die Schuld — Gott ist mein Zeuge. Hier feindliche Königreiche wurden durch Euch und die Heere Eurer tapferen Bundesgenossen zertrümmert, mächtige Festungen bezwungen, weite Strecken feindlichen Bodens erobert. Trotz alledem täuschen die feindlichen Nachhaher ihren Völlern und ihren Armeen immer wieder die Hoffnung vor, daß sich ihr Geschick doch noch wenden werde.

Wohlan denn — an Euch ist es, weiter eiserne Abrechnung zu halten! Erfüllt von festem Vertrauen in meine Wehrmacht stehe Ich an Eurer Spitze. Vorwärts mit Gott!

Gegeben zu Wien, den 5. Jan. 1917.

Karl.

Die Konferenz in Rom.

Lugano, 8. Jan. (TU.) Wie der Corriere della Sera meldet, traf in Rom eine englische Marinemission unter Führung des Admirals Thurstyn ein. In einem von der Zensur teilweise gestrichenen Artikel hebt die Stampa hervor, daß die Ankunft Churchills und die Teilnahme Sarraills an der römischen Konferenz darauf hindeuten, daß entscheidende Schritte auf dem Balkan, namentlich gegen Griechenland bevorstehen. Die auf dem Balkan bestehende Möglichkeit des Kampfes gegen zwei Fronten beschäfftigt hervorragend die militärischen Sachmänner.

Lugano, 8. Jan. (TU.) Der „Messaggero“ schreibt: Irland sei vollständig befriedigt von den bisherigen Verhandlungen der römischen Konferenz. Alle Teilnehmer seien fest davon überzeugt, daß die kommende Offensive eine siegreiche sein werde. Lord George sei besonders davon befriedigt, daß der persönliche Gelegenhait hatte, die Solidarität Italiens mit den Verbündeten zu konstatieren.

Lugano, 8. Jan. (TU.) In schwülstigen Artikeln verkündet die Entente-Prese mit den üblichen Grobheiten die Wichtigkeit der kommenden Beschlüsse des römischen Kriegsrates, welcher nach dem „Popolo d'Italia“ endlich die so heiß ersehnte Einheitsleitung herbeiführen soll. Daß dieser ewige Einheitsplan auf die Neutralen bereits einen lächerlichen Eindruck macht, beweist die Äußerung einer hervorragenden neutralen Persönlichkeit, welcher sich nach dem Bekanntwerden der Einnahme von Braila folgendermaßen äußerte: Während die Alliierten schwächen, beraten, sich streiten, dinkeren und sich gegenseitig beweihräuchern, läßt Hindenburg seine unaufhaltsamen Hammerschläge reden und die deutschen Kanonen sprechen die ehernen Sprache der Wirklichkeit. Das „Giornale

d'Italia“ deutet an, daß eine wichtige entscheidende Entente-Note nach Abschluß der Konferenz veröffentlicht werden soll.

Der Corriere della Sera sagt: Die Alliierten hätten schon öfter Konferenzen abgehalten, aber noch keine von solch sensationeller Wirkung und Tragweite wie die gegenwärtige in Rom.

Die „Idea Nazionale“ spricht wiederholt die Erwartung aus, daß die Konferenz in Rom eine tatkräftige Untersuchung der italienischen Orientaktion zur Folge haben werde.

Der Londoner Berichterstatter des „Secolo“ weist spöttisch darauf hin, daß der Londoner Zensor, der englischen Presse gestattet die Abreise Lord Georges nach Rom zu publizieren, obgleich die Tatsache allgemein schon zwei Tage bekannt war, ebenso hatte die Pariser Presse gemeldet, daß Briand noch krank sei, als er sich bereits auf dem Wege nach Rom befand.

Interniertenenaustausch.

London, 7. Jan. (TU.) Wie die englischen Blätter melden, sind England und Deutschland dahin übereingekommen, alle internierten Bürger über 45 Jahre gegenseitig auszutauschen. In England befinden sich 4000 deutsche Bürger über 45 Jahre, die interniert sind; in den überseeischen Ländern etwa 5000, in Deutschland beträgt die Anzahl der internierten Engländer ungefähr 700.

Blüdingen, 7. Jan. (WB.) Gestern sind hier mit dem Postdampfer „Prins Hendrik“ 40 deutsche Zivilinternierte angekommen.

Umwälzungen in der Kriegsleitung.

Paris, 8. Jan. Das „Echo de Paris“ findet die gegenwärtigen Umwälzungen in den Stellen der obersten Leitungen der französischen Armee sehr bedauerlich und sagt, es sei jetzt nur zu wünschen, daß endlich die Armee des Westens vom gleichen Kommando und von der gleichen Methode befehlt werden möge.

Zur bevorstehenden Reichskonferenz.

London, 7. Jan. (TU.) Ueber die bevorstehende Reichskonferenz melden die englischen Blätter, daß Massin, der Premierminister von Neu-Seeland und Sir Josef Ward, der Finanzminister, beide in England weilen und dort bis nach der Reichskonferenz verbleiben werden.

Als Vertreter Neufundlands wird der Erste Minister Morris, für Australien Stuart oder Cork oder vielleicht auch beide, bei der Konferenz anwesend sein; wen Südafrika und Indien auf die Konferenz entsenden wird, ist noch nicht bekannt.

Zur Friedensfrage.

Holland und die Friedensvermittlung.

Amsterdam, 7. Jan. (TU.) Auf eine schriftliche Anfrage des Abgeordneten der 2. Kammer van Velt, ob die niederländische Regierung im Anschluß an die Note des Präsidenten Wilson und die Note der schweizerischen Bundesregierung Schritte zur Förderung des Friedens unternommen habe und wenn dies nicht geschehen ist, warum sie es nicht getan habe, antwortete der Ministerpräsident Landon, daß die niederländische Regierung keine Schritte zur Herbeiführung des Friedens getan habe, u. diese nicht unternehme, weil sie überzeugt gewesen sei, daß solche Schritte unter den augenblicklichen Umständen den beabsichtigten Ziele nicht dienen würden.

Die Entente - Antwort an Wilson.

Genf, 7. Jan. (Boll. Stg.) Wie das Pariser Journal aus London meldet, wird die Antwort der Entente an Wilson erst 2 Tage nach dem Eintreffen bei Wilson veröffentlicht werden.

Der endgültige Wortlaut der Note ist noch nicht festgestellt. Sie wird aber sicher nochmals auf die Schuldfrage am Kriege eingehen, die Friedensbedingungen der Alliierten nennen und genau die Voraussetzungen zu dem Eintritt in Verhandlungen darlegen.

Wie das Journal de Geneve mitteilt, wurde die Entente-Note an Wilson von der französischen Regierung redigiert.

Griechenland.

Exkommunikation Venizelos'.

London, 7. Jan. (TU.) Der „Times“ wird aus dem Piräus gemeldet, daß am Weihnachts- und Neujahrstag ungefähr 5000 Personen auf dem Marsfeld zusammenkamen um den Bannfluch über Venizelos auszusprechen.

Die öffentliche Exkommunikation des griechischen Staatsmannes sollte durch die griechische Kirche stattfinden. Die Regierung verbietet dies; der Metropolit von Athen, der bei der Zusammenkunft den Vorsitz führte, wurde dazu, wie der Times-Korrespondent aus guter Quelle vernommen haben will, von Serghius, dem Hauptmann der Reservisten, gezwungen, nachdem er sich zuerst gewehrt hatte. Männer, Frauen und Kinder welche Steine in Taschentücher, Schürzen und in Papier gewickelt, bei sich trugen, folgten den Reservisten und nachdem sich der Metropolit entfernt hatte, warfen sie nach einander ihre Steine auf einen Haufen und riefen: Fluch über den Verräter!

Bern, 7. Jan. (WB.) Der „Corriere della Sera“ meldet aus Athen: Der Stadtrat hat beschlossen, die nach Venizelos benannte Straße künftig nach dem historischen Datum des „1. Dezember“ zu benennen. Venizelos ist von der Bürgerliste gestrichen worden.

Energisches Handeln!

Bern, 2. Jan. (WB.) „Temps“ verlangt in seinem heutigen Leitartikel, dessen zweite Hälfte von der Zensur gestrichen ist, energisches Handeln gegenüber Griechenland und schreibt, daß zu befürchten stehe, daß griechische Truppen die Verbindungen Sarraills bedrohen werden, habe die Orientarmee Verstärkungen sowohl zur Verdichtung der Front als zum Schutze der linken Flanke und Basie selbst nötig. Es sei gleichgültig, wo die Verstärkungen hergenommen würden, auf jeden Fall müßten sie sofort hergeschafft werden.

England.

Die Verluste.

London, 6. Jan. (WB.) Die Blätter vom 5. und 6. Januar veröffentlichten Verlustlisten mit den Namen von 36 Offizieren (13 gefallen) und 3312 Mann.

„Kriegsbrot“.

London, 8. Jan. (TU.) Am 1. Januar ist in England das neue „Kriegsbrot“ anstelle des bisher in England ausschließlich in Verbrauch gewesenenen weißen Brotes eingeführt worden. Die Londoner Zeitungen beilehen sich zu verkünden, mit einer Art Siegesgeschrei, daß das Publikum keinen großen Unterschied zwischen dem früheren und jetzigen Kriegsbrot gefunden habe. Als aber in Deutschland das Kriegsbrot eingeführt wurde, da wurde es als der Beweis des Anfanges der Auszehrung Deutschlands von den englischen Zeitungen hingestellt. — Man muß nur aus Erfahrung wissen, wie die Engländer an ihrem weißen Brot gehalten haben um die aufgelegte Plage der Zeitungen zu begreifen.

Graf Czernin in Berlin.

Berlin, 8. Jan. (TU.) Graf Czernin, der k. u. k. Minister der auswärtigen Angelegenheiten folgte gestern einer Einladung des Staatssekretärs Zimmermann zur Frühstückstafel. Graf Czernin kehrt heute früh über Dresden nach Wien zurück.

Der „Lokal-Anzeiger“ schreibt: Bei dem Antrittsbesuch des Ministers in Berlin sind selbstverständlich alle laufenden Neuheiten besprochen worden. Hinsichtlich der allgemeinen politischen Lage konnten natürlich endgültige Beschlüsse schon aus dem Grunde nicht gefaßt werden, weil die Antwort des Viererverbandes auf Präsident Wilsons Friedensvorschlag noch immer aussteht.

Es liegt nahe, anzunehmen, daß unter den, zwischen dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen und den deutschen Reichsbehörden, erörterten Fragen gemeinsamer Interessen wie Besprechung der polnischen Angelegenheiten, einen breiten Raum eingenommen haben; auch die, durch Oeffnung der Donau geschaffene Möglichkeit einer direkten Schiffsverkehrsverbindung aus dem Herzen Deutschlands bis zum Schwarzen Meere, mag Gelegenheit zu ausführlichen Erörterungen gegeben haben.

Stadtnachrichten.

Im Schneegeflöber.

„Alle anderen Wesen müssen, der Mensch ist das Wesen, welches will.“ Schiller.

Durch matschige, schneeflechte Straßen gehe ich. Da heißt es Pfähen überspringen und durch Schneewehen zu stapfen. Wenn man an eine Straßenecke kommt, wirft einer: der Wind eine Schaufel Schnee und Wasser nach der anderen ins Gesicht und der folgende Sturm reißt uns fast die Kleider vom Leibe. Vielleicht war man eben noch in der wohligen d'rschwärmten Stube, wenn die Klotzen an die Fenster prasselten und die Läden von dem Wehen hin- und hergerüttelt wurden, ganz still, zufrieden und glücklich. Aber in dem nassen Klotzensturm wird man gleich mißver-

gnügt und übel gestimmt und man jammert sich auf das Hundewetter: zu schimpfen. Als ich wieder eine Ladung Schnee in die Augen bekomme, denke ich unwillkürlich: die Hunderttausende, die erliegen unter freier Himmel in diesem Schneesturm auszuheilen müssen die schon Monate, Jahre die Leiden des Wetters still auf sich nehmen und nicht nur weil sie es mußten, sondern weil ihre Pflicht war, sondern weil sie es wollten weil zum Schluß alle den sie erkämpften, auch, dieser Siegespreis auch das stumme Leiden gehörte. An diesem dachte ich, die kein schützendes Dach, kein mender Ofen, kein weiches Bett nach Schauern und Regen, nach Frost und Hagel wartet. Als könnte ich den treuen Koffern einen Teil der Mühen und Lasten nehmen, so schien es mir, als ich mein Schirm schloß und meine Stirn dem Wetter darbot. Eigentlich müßten wir uns alle sehr schämen, wenn wir über die kleinen annehmlichkeiten und Entbehrungen den Mund verziehen, über alle die armen Dinge großen, die so gering und nichtig scheinen, wenn man sie an dem mißt, was Unfrigen in Rumänien und Frankreich, Rußland und im verschneiten Karpathen flüßt stündlich über sich ergehen lassen müß. Die, die draußen leiden und sterben, wie kein lautes Jammern über ihre Mühen, tränenfeuchtes Mitgefühl der Dabeingebliebenen. Sie verlangen nur, daß man still Schickungen der Zeit auf sich nimmt, Lasten werden dadurch nicht leichter, werden nicht dadurch aufgehoben, daß man sie trägt und laut anstaunt. Die werden nur getragen, wenn alle mit Hand anlegen, jeder sein Joch willig, ungewungen aufnimmt. Dann erst wird die Zeit mit vollem Rechte die große genannt, wenn alle gemeinsam ihre Schwere tragen. Wir alle werden dem Ungemach trotzen, so wie wir dabei im Murren dem Schnee und Sturm siegesstolz Stirne bieten. Trügerischer Mut ist die des echten deutschen Hergens. Der ist noch einmal untergegangen und wenn die Stille noch so grimm wüteten, wenn die Wogen so hoch brandeten. Das ist ein herrliches, verderbliches Gut, dieser mutvolle deutsche Trost, der nur den Sieg über den Tod fordert. Was man in der Heimat von uns fordert, nur ein kleiner Teil des Großen, das auf Schlachtfeldern ungewungen geleistet wird, bräut der Winter noch so sehr, es muß einmal Frühling werden. Kleine, winternige Schneesfode, wie danken wir dir, du uns einmal wieder die Augen geöffnet für unsere Pflicht und den Mund geschlossen, der murren wollte.

Der gestrige Sonntag hat die ihn gezeigten Hoffnungen der Krieger erfüllt, weil die vorangegangene Nacht genügend Kälte brachte. In den Niederungen begann in den Morgenstunden langsame Schmelzen, auf den Höhen die Güte des Schnees als „mächtig“ bezeichnet. Tagsüber herrschte aber schönes Wetter, das rege zu Spaziergängen benutzte wurde die Saalburg - Schneelandschaft bildete ein Ziel vieler. In der Stadt war es gestern recht ruhig. — Jetzt scheinen sich die Sichten für die Schneesportler zu bessern. Seit den frühen Morgenstunden schneit hier tüchtig, und wie uns gemeldet wird, ist auch im Gebirge starkes Schneetreiben. Der Schnee muß nur noch etwas fester werden, um für Ski und Kodel ein gutes Gelände abzugeben.

— **Kriegsauszeichnung.** Der bekannte Feldbergstürmer Unteroffizier Friedrich Kofler (1. Garde-Res.-Jäger-Reg.) 17 zu der Geschäftsführer der Firma Kofler u. Heinrich Schramm erhielten das Eisenkreuz 2. Klasse.

* Der Verein für Geschichte und Altertumskunde hält heute abend eine Sitzung ab, in der die Herren San. Dr. von Noorden und Direktor Blumhagen Vorträge halten.

+ Verein für Kunst und Wissenschaft. Am Freitag, den 12. d. M., findet der erste Vereinsvortrag statt. Der Kaiserliche Ottomane Ingenieur Santo Bey de wird über das Thema Mesopotamien sprechen. Der Vortragende, der im Auftratte der türkischen Regierung die türkischen Wilkon und Mesopotamiens ein Jahr lang eine Studienreise bereist hat, darf als ein vortragender Kenner dieser Gebiete bezeichnet werden. Seine Vorträge, die er einige Zeit in Deutschland hält, dienen dem Zwecke, die Kenntnis über unsere neuesten Verbündeten, über die politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und religiösen Verhältnisse der Türkei in Deutschland zu verbreiten. Lichtbilder werden den Vortrag ergänzen. Der nächstfolgende Vortrag ist Montag, den 29. d. M., als Experiment Vortrag über das Thema Suggestion und Hypnotismus, den der auf diesem Gebiete rühmlichst bekannte Dr. Fulda aus Frankfurt a. M. halten wird.

Stenographie. Der Wert einer guten Kautschuk- und Bleistift-Produktion ist schon längst erkannt und fast in jedem Beruf, der sich nicht in täglich steigendem Maße ihrer bediente und bedienen muß, der Hauptwert für den die Kautschuk-Produktionen liegt darin, daß er ein System der Kautschuk-Produktion, das sich als bewährt bewiesen hat, das die Kautschuk-Produktionen keine große Mühe macht, das Einigungssystem „Stolze-Schrey“ anzuwenden und ist ob seiner Brauchbarkeit allgem. anerkannt. Wir machen hierauf aufmerksam, daß der Stenographenverein „Stolze-Schrey“ am nächsten Freitag im „Frankfurter Hof“ abends 8½ Uhr einen Anfangskurs beginnt.

Kurhaus-Theater. Am Donnerstag den 8. Januar beginnt die Operette ausnahmsweise schon um 7.15 Uhr, da die Vorstellung um 10 Uhr beendet sein muß.

Brotsicherung. Im Einvernehmen mit dem Kriegsernährungsamt hat das preussische Landesgetreideamt bestimmt, daß die Brotsicherung nicht mehr mit Trockenartoffelzeugnissen oder Weizenstrot, sondern mit Gerstenmehl erfolgen soll. Wenn nach Verwendung von Gerstenmehl anstatt der Kartoffeln und Kartoffelzeugnisse die Herstellung des Brotes etwas verteuert wird, werden doch durch den Zusatz von Gerstenmehl Nährwert, Haltbarkeit, Geschmack und Gesamtheit des Brotes wesentlich verbessert. Gegenüber diesem Vorteil wird die Verdünnung wohl den, infolge des teuren Gerstenmehls, in der Herstellung des Brotes, ein Preisaufschlag von 2 Pfg. für den großen und 1 Pfg. für den kleinen Laib notwendig auf sich nehmen.

Eine Schulreform. Der Krieg hat auch die Notwendigkeit einer Schulreform erwiesen. Es geht nicht mehr an, daß tote Sprachen aller Breite in den höheren Schulen gelehrt werden und daß darüber die deutsche Muttersprache und die deutsche Geschichte vernachlässigt werden. Wie wir erfahren, hat im preussischen Kultusministerium Vorarbeiten eingeleitet, die zu einer zeitgemäßen Reform des höheren Schulwesens führen sollen. In welcher Richtung diese Neugestaltung gehen soll, steht noch nicht fest, da kriegsgemäß jetzt im Kriege nur die allerersten Vorbedingungen der Reform geklärt werden können. Von verschiedenen Seiten wird eine Modernisierung des humanistischen Gymnasiums, die besonders in einer Verringerung der Lateinstunden bestehen würde, gefordert.

Anderer Kreise legen wieder mehr Gewicht auf eine Verringerung des Realgymnasiums und der Oberrealschule. Ganz allgemein ist aber der Wunsch, daß der höhere Unterricht „deutsch“ gestaltet werden möge.

Bodenlederersatz. (Amtlich.) In Rücksicht auf die gebotene Sparbarkeit im Gebrauch von Bodenleder werden im Schuhwarenhandel sowohl in der Herstellung als auch in der Ausbesserung von Schuhwaren Ersatzstoffe angewendet. — Ersatzstoffe, Sohlenschnur und Sohlenbewehrungen —, deren bisherige nicht immer zweckmäßige Ausnutzung und unverhältnismäßig hohe Preisbemessung eine gezielte Regelung der Herstellung und des Verkehrs dringend geboten erscheinen lassen. Nach den Ausführungsbestimmungen einer neuen Bundesratsverordnung wird danach bestimmt, daß derartige Ersatzstoffe nur mit Zustimmung der Ersatzstoff-Gesellschaft m. b. H. in Berlin gewerbmäßig hergestellt, zur gewerbmäßigen Herstellung oder Ausbesserung von Schuhwaren oder Schuhwarenbestandteilen verwandt oder in den Verkehr gebracht werden dürfen. Um die wirksame Bekämpfung von Auswüchsen sicher zu stellen, ist vorgesehen, daß durch die zuständige Behörde Betriebe, deren Inhaber oder Leiter sich als unzuverlässig erwiesen haben, geschlossen werden können. Bei der Knappheit an geeigneten Rohstoffen muß für den Fall der Schließung eines Betriebes die Möglichkeit vorgesehen werden, die vorhandenen Bestände an Rohstoffen usw. der Allgemeinheit dienstbar zu machen. Die Bekanntmachung über untaugliches Schuhwerk vom 21. Juni/19. Oktober 1916 tritt außer Kraft, lediglich die Bestimmungen über die Kennzeichnung von vor dem 10. Juli 1916 unter Verwendung von nicht zugelassenen Ersatzstoffen hergestellten Schuhwaren bleiben aufrechterhalten.

Neues Theater Frankfurt a. M. Wochenplan vom 8. Januar bis 15. Januar 1917. Montag, Abends 7 Uhr: „Hilfszuber.“ Dienstag, Abends 7 Uhr: „Kinder der Freude.“ „Von ewiger Liebe.“ „Auf der Brücke.“ „Zum Schluß.“ „Lebensgefährten.“ Mittwoch, nachmittags 4 Uhr. „Das böse Prinzeßchen.“ Abends 7 Uhr: „Kinder der Freude.“ „Von ewiger Liebe.“ „Auf der Brücke.“ „Zum Schluß.“ „Lebensgefährten.“ Donnerstag, Abends 7.30 Uhr: „Hans im Schnadenloch.“ Freitag, Abends 7.30 Uhr: „Zum 1. Mal.“ „Die

Wassauer Zigarette.“ Samstag, Nachmittags 4 Uhr: „Das böse Prinzeßchen.“ Abends 7.30 Uhr: „Die Wassauer Zigarette.“ Sonntag, Nachmittags 3.15 Uhr: „Die fünf Frankfurter.“ Abends 7.30 Uhr: „Die Wassauer Zigarette.“ Montag, Abends 7 Uhr: „Hinter Mauern.“

Aufhebung der beschränkten Arbeitszeit in den Schneiderei- und Schuhmachereibetrieben. Die 1. Zt. eingeführte Beschränkung der Arbeitszeit auf wöchentlich 40 Stunden, wird nach einer Mitteilung der Handwerkskammer Wiesbaden, voraussichtlich demnächst aufgehoben werden, so daß alsdann wieder die volle Ausnutzung der Arbeitszeit stattfinden kann. Die Beteiligten tun gut daran, sich schon jetzt darauf vorzubereiten.

Aderbohnen und Pelusken. Seit dem 14. Dezember fallen Aderbohnen und Pelusken unter die Hülsenfruchtverordnung. Sie sind, wie alle anderen Hülsenfrüchte, beschlagnahmt und der Reichshülsenfruchtstelle anzumelden. Der Ankauf wurde von der Reichshülsenfruchtstelle der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte G. m. b. H. Berlin, übertragen. Es wird wiederholt hingewiesen, daß Aderbohnen und Pelusken danach nur an die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, G. m. b. H. Berlin abgegeben werden dürfen. Jeder anderweitige Verkauf, auch an Kommunalverbände, Truppendeile und dergleichen ist verboten. Auch als „Saatgut“ dürfen Aderbohnen und Pelusken nicht gehandelt werden. Die nähere Regelung des Verkehrs mit Saatgut durch eine besondere, vom Reichsanwalt zu erlassende Verordnung steht bevor. Trotz der hiernach bestehenden Abgabeverbote werden noch immer Aderbohnen und Pelusken im freien Verkehr gehandelt. Jeder bekannt werdende Verstoß wird nunmehr ohne weiteres der Staatsanwaltschaft angezeigt. Es wird deshalb nochmals vor der Außerachtlassung der bestehenden Vorschriften gewarnt.

Vom Tage.

Fe Darmstadt, 7. Jan. Durch das Explodieren einer Sauerstoffflasche in der Eisenbahnwerkstätte, Amt 2, am Dornheimerweg wurden 5 Personen schwer verletzt, einer war sofort tot.

Fe Darmstadt, 7. Jan. Der langjährige Vorsitzende des hessischen Pfarrvereins und frühere Dekan des Dekanats Fried-

berg Geheimer Kirchenrat Schimpf feierte in seltener geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag.

Fe Limburg, 7. Jan. Zwei Priester des Bistums Limburg werden in diesem Jahre ihr goldenes Priesterjubiläum feiern, nämlich Pfarrer Hagemann in Eschhofen und der ehemalige Pfarrer von Geisenheim Herr Feldmann.

Hamburg, 6. Jan. (WFB) Wegen bandenmäßiger Verabreichung von Gütern wurden vier Kollatscher und wegen Hehlerei ein Gastwirt und ein Barbier verhaftet. Die Diebe haben seit einem Vierteljahr gewerbmäßig ihnen anvertraute Ladungen oder Bahnsendungen gestohlen, dann bei der Polizei bezw. Eisenbahnverwaltung Verlustanzeigen erstattet. Die Beute wurde an Hehlverkauft. Es handelt sich um große Mengen von Nahrungs- und Genussmitteln, von denen ein geringer Teil wieder herbeigeschafft werden konnte.

Brisbane, 8. Jan. Wirbelstürme von noch nicht geahnter Stärke haben in Nord- und Zentral-Queensland ungeheure Verheerungen angerichtet. In der Stadt Clermont allein sind Hunderte von Personen von den Fluten hinausgeschwemmt worden. Ueber 50 Leichen hat man bereits geborgen.

Montreal, 8. Jan. Bei einem Brand, der im „Weibersaal“ von St. Ferdinand (Canada) ausbrach, verbrannten 46 Frauen vollständig. Zahlreiche andere Frauen wurden schwer verletzt durch Feuer und das durch Hinauspringen aus den Fenstern auf den Hof.

Kurhaus Bad Homburg

Dienstag, 9. Januar 1917.
Nachmittags von 4—5½ Uhr:
Konzert in der Wandelhalle.
Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.
1. Preussische Armee-Marsch Nr. 113.
2. Ouverture z. Op. Norma Bellini
3. Kuss-Gavotte Vollstedt
4. Präludium, Chor und Tanz a. d. Op. 10. Das Pensionat Suppé
5. Die Schönbanner. Walzer Lanner
6. Frühlingslied Mendelssohn
7. Sefira. Intermezzo Siede

Im Kurhaus-Theater: abends 7½ Uhr.
„Der alte Feinschmecker.“

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen

Färberei Gebr. Röver Bad Homburg v.d.H. **chem. Waschanstalten** ca. 1000 Angestellte
Frankfurt a. M. und Färberei **Hugo Luckner** (Inh. Gebr. Röver.) Leipzig
Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhängen
Decken, Teppichen, Portièren, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc.

Wohnung mit Küche
2 bis 3 Zimmern mit Gas, elektr. Licht auch einzelne Zimmer preiswert zu vermieten.
Ferdinandsplatz 8.

Kirdorferstraße 13,
der, der Reuzzeit entsprechend ein-
richtete 1. Stock, bestehend aus 4
Zimmern mit Erker u. Balkon,
gr. Diele, Küche (Herd in Warm-
herbeizung für Bad und Küche,
Keller, 2 Kellern, Waschküche,
elektr. Licht zum 1. April
zu vermieten. Näheres im
Geheiß daselbst. 4303a

neuezeitl. eingerichtete und ab-
geschlossene Wohnung im 1. St.
Haus **Brendelstraße 32**
bestehend aus 4 Zimmern mit Loggia,
Bad und Zubehör nebst Obst- und
Zugarten an kleine Familie sofort
zum 1. April preisw. zu ver-
mieten. Näheres durch
Schüler, Saalburgstr. 57p.

Eine schöne
3 Zimmerwohnung
auf 1. oder 2. Stock mit
Balkon und Mansarde sofort an
lang frage Leute zu vermieten. Zu
ein frage 1. Stock,
Glückensteinweg 16.

Schöne Aussicht 22
Hochparterre.
6 Zimmer-Wohnung
mit Glasveranda und reichlichem
Zubehör per sofort zu verm. (4464a)
Näheres Elisabethenstraße 12.

Der Blumenladen
Louisenstraße 74 ist zu vermieten.
3511a

3 Zimmerwohnung
mit Zubehö, Gas etc. zu ver-
mieten. (4104a)
Thomasstr. 10

Kaiser Friedrich - Promenade 14
1. Stock 4 Zimmer, Küche und Zu-
behö sofort zu vermieten.
3442a 3. Hofstein, Telefon 111.

Eine
3 Zimmerwohnung
u. 1 Mansardenwohnung zu ver-
mieten (8a)
Dorotheenstraße 34.

Schöne Aussicht 28
4 Zimmer - Wohnung
mit Zubehö sofort oder später zu
vermieten. Näheres part. das. (82a)

2 Zimmer - Wohnung
oder kleine 3-Zimmer-Wohnung von
kinderl. Leuten zu mieten gesucht.
Offert u. N. N. 89 mit Ang. d.
Pr. an die Geschäftsstelle d. Bl. (89)

Erster Stock
4 Zimmer mit allem Zubehö (Eli-
sabethenstraße) zu vermieten.
Zu erfragen bei Eugen Sadler,
4114a Dietrichsmerstr. 16.

Eine kleine
Parterre-Wohnung
mit allem Zubehö, elektr. Licht für
10 M. per Monat zu vermieten.
3559a Kirdorf Fußgasse 16.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehö in besserer Lage an
zu vermieten
3725a Näh. 3. Fuld Louisenstr. 26

Eine
3 Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu vermieten
3587a Neue Mauerstraße 3.

5 Zimmerwohnung
mit Bad, Gas und elektrisch Licht-
modern eingerichtet zu vermieten.
4372a Ferdinands-Anlage 19p

Wohnung
mit elektr. Licht und Wasser
sofort zu vermieten. (3630a)
Hinter dem Rahmen 15.

Obereschbach
nicht an der Haltestelle, Linie 25
eine gr. 3 Zimmerwohnung
Küche, Speisekammer, extra Bad,
gr. gebett. Balkon, Waschl. Bleich-
platz, elektr. Licht, sandfr. mitten
in gr. Garten gel. sofort zu verm.
Gartenant. wird gew. Pr. M 450.
(Neubau) 3751a
Näheres bei **J. Weber** dortselbst.

Nähe des Bahnhofs
3 Zimmerwohnung mit Zubehö
zu vermieten.
3810a Ferdinands-Anlage 21.

Verfugungshalber ist Louisenstr. 18
gegenüber dem Marktplatz eine ge-
räumige (4281a)

Wohnung
mit Zubehö und großem Gemüse-
garten für sofort oder 1. April 1917
zu vermieten Näheres Auskunft
Louisenstraße 57
Laden.

2 Zimmerwohnung
zu vermieten 4167a
Mühlberg 18.

Freundliche
Mansardenwohnung
von 3 Zimmern u. Küche, p. Monat
20 M.,
4218a Saalburgstraße 56

Zwei,
3 od. 4 Zimmerwohnung
mit Zubehö zu vermieten. Elektrisch
Gaslicht vorhanden 3824a
Gerecht, Wallstraße 5.

4 Zimmerwohnung
2 Stock mit Balkon, Bad und Zu-
behö, an kleine ruhige Familie zu
ermieten. Näheres 3550a
Schöne Aussicht 2 p. 1)

Ein freundliches
Mansardenzimmer
mit Wasser, Elek., Licht und Koch-
gelegenheit mit und ohne Möbel zu
vermieten. Haingasse 9.

Schöne große
3 Zimmerwohnung
zu vermieten 3487a
Hofmaler **Karl Lepper.**

Im 1. Stock
ist in freier Lage eine der Reuzzeit
entsprechende geräumige 4 Zimmer-
wohnung mit Balkon und allem
sonstigen Zubehö vom 1. April
1917 ab zu vermieten. 4402a
Wilhelm Heun-Saalburgstr. 26.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehö pro Monat 16 Mk
zu vermieten. Näheres (4013a)
J. Fuld.

**1 Stock schöne 3 Zimmer-
wohnung** mit Balkon
abgeschlossenen Vorplatz Mansarde
und allem Zubehö per 1. April zu
vermieten. Zu erfragen 25
Elisabethenstraße 38 part.

Göhenmühlweg 2
1 Parterrewohnung mit Zubehö
und Stallungen und Anteil am
Garten zu vermieten Näheres
3382a Baugasse 10.

**Elegant möbliertes
Zimmer**
in besserem Hause preiswert zu ver-
mieten. (4176a)
Kaiser-Friedr.-Promenade 27/29 II.

Bad Homburg Gonsenheim
Günstige Gelegenheit
Villa

auch für 2 Familien geeignet, in
Nähe der Mineralquellen und d.
Kurparks (2 Min. von der Halte-
stelle der Homburger Frankfurter
elektr. Bahn) mit 8 Zimmer und
allem Zubehö elektr. Licht, Gas,
Balkon und Veranda Vor-
hausgarten zu verkaufen evtl. auf
1. April zu vermieten. Näheres
J. Fuld Bad Homburg
4120a Louisenstraße 26.

In meinem Hause **Glücken-
steinweg 8** ist der erste Stock,
bestehend aus 4 gr. Zimmern
mit Balkon, Bad und Zubehö der
Reuzzeit entsprechend eingerichtet per
sofort zu vermieten. 27a
Frau Johanna Ader.

Kleine
2 Zimmerwohnung
zu vermieten
4121a Louisenstraße 26 III. St.

Bekanntmachung

aus dem Handelsregister (S. 20)
Direktion der Diskonto-Gesellschaft Zweigstelle Homburg v. d. H. Die Prokura des Direktors Johann Reuberth in Frankfurt a. M. ist erloschen. Dem Direktor Karl Otto Aldenhoven in Frankfurt a. M. und dem Heinrich Zahn ist Gesamtprokura für die Zweigniederlassung in Bad Homburg v. d. Höhe erteilt, daß sie berechtigt sind, die Firma der Zweigstelle in Gemeinschaft mit einem persönlich haftenden Gesellschafter oder mit einem Anderen für die Zweigniederlassung zuständigen Prokuristen der Gesellschaft rechtsverbindlich zu zeichnen.
 Bad Homburg v. d. H., 14. Dez. 1916

Agl. Amtsgericht.

Sanitätskolonne

vom roten Kreuz.

Zu der heute Abend stattfindenden
Übung

(Turnhalle Gymnasium)

wird um vollständiges Erscheinen
 ersucht.

Der Vorstand.

Modellschlitten**Schneebesen**

empfehlen

Philipp Grieg,

Louisenstraße 41, Telefon 452.

Spezial

**Kinder- und
Kurmilch**

von Kühen unter ärztlicher Kontrolle

Liter 80 Pfg.

gegen Milcharten empfiehlt 23

G. Lauenstein

Städt. Milch- u. Rolkensuranstalt.

Markt 3000

Auf neuerbautes Wohnhaus von
 pünktlichem Pächter, als **zweite
 Hypothek** gesucht. Näheres in
 der Geschäftsstelle dieses Blattes
 unter 99.

Monatmädchen

oder **Frau** gesucht 98
 J. Idstein, Promenade 14.

Selbständiger Bäcker

für halbe Tage gesucht
Bäckerei Weil, Audenstraße 7.

Fräulein

sucht per sofort möbl. Zimmer
 in best. Hause mit oder ohne Pension
 für 2-3 Wochen. Nähe des Kur-
 hauses Off. mit Preis an die Ge-
 schäftsstelle unter B. G. 101.

Schuhmacher

für Militärstiefel-Repa-
 raturen
 und mehrere

Frauen

sofort gesucht.
Gebrüder Keerink,
 Frankfurt a. M. — Bonames,
 110) Kalsbach Linie 25.

2 Zimmer Küche m. Zub.
 Dietigheimerstr. 24 zum 1. April zu
 vermieten. Näheres Höfstr. 4. [96

Parterrewohnung

best. aus 4 Zimmern nebst Bad
 und sämtl. Zubehör zu vermieten
 Näheres (2403
Kaiser Friedr.-Promenade 2.

Verleugungshalter

große 4 Zimmerwohnung, parterre
 mit Vorgarten sofort oder zum
 1. April zu vermieten. (109a
 Ferdinandsanlage 5, I.

2 Zimmerwohnung

sofort zu vermieten
 4435 a Dorothienstraße 11

Kurhaustheater Bad Homburg.

Direktion: Adalbert Steffter.

Donnerstag, den 11. Januar 1917.

abends 7 1/4 Uhr

12. Vorstellung im Abonnement

Die Dollarprinzessin

Operette in 3 Akten von A. M. Willner und F. Grünbaum.

Musik von Leo Fall.

Leiter der Aufführung: Julius Dewald

Musikalische Leitung: Kapellmeister Langstrij.

Personen

John Couder	Alfred Luz
Alise, seine Tochter	Emma Denner
Dick, sein Neffe	Georg Land
Daisy Gray, seine Nichte	Frieda Renne
Fredy Wehrburg	Julius Dewald a. G. f. d. S.
Hans, Freiherr von Schlick	Mex Jan n
Olga Sabinska, Chansonette	Blanda Hoffmann
Tom, Couders Bruder	Hans Imhof
Mik Thomson, Wirtschaftlerin	Therese Wald
James, Kammerdiener	Martin Haas
Bill, Chauffeur	Georg Ohlmeier

Zeit: Gegenwart.

Der 1. und 2. Akt spielen im New Yorker Palais des Milliardärs John Couder.

Der 3. Akt im Landhause Fredys in Aliceville (Kanada).

Pausen nach jedem Akt.

Preise der Plätze: Operettenpreise.

Militär Ermäßigung.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Kassenöffnung 7 1/4 Uhr. Anfang pünktlich 7 1/4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Todes-Anzeige.

Am 7. Januar entschlief sanft nach kurzem schweren
 Leiden im Alter von 39 Jahren mein innigstgeliebter Gatte,
 unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Husmann
Polizeisergeant

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Auguste Husmann geb. Kersten u. Kinder
 Frau Husmann Ripmerow.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 10. Januar
 nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Löwengasse 11 statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
 Heimzuge unserer unvergesslichen teuren Mutter

Frau Friederike Rübsaamen

geb. Herdlin

sprechen wir hiermit unseren wärmsten Dank aus.

Familie Rübsaamen

Familie Menken (England)

Nachruf.

Am 7. ds. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager in-
 folge eines im Felde zugezogenen Leidens

der Polizeisergeant

Wilhelm Husmann.

Derselbe gehörte seit dem Jahre 1902 unserer Verwal-
 tung an und hat sich stets als ein besonders dienstfertiger
 tüchtiger Beamter erwiesen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bad Homburg v. d. H., den 8. Januar 1917.

Der Magistrat

L ü b k e.

Abgabe von Preßklopf

Am Dienstag, den 9. ds. Mts. gelangt im Laden Al-
 Haingasse 1 nachmittags von 3-6 Uhr

Thüringer Delikateßkopf zum Preise von 4

für Einwohner mit dem Anfangsbuchstaben M — J. zur Ausgabe.
 Lebensmittelliste ist vorzulegen.

Bad Homburg v. d. H., den 8. Januar 1917.

Der Magistrat.

Lebensmittelversorgung.

Abgabe von Milch.

Vom 9. ds. Mts. an wird **Vollmilch** an Kinder im Alter
 7-14 Jahren (das sind solche, die im Besitze einer braunen Milch-
 sind) **nur** noch von 2-6 Uhr nachmittags im städt. Laden Louisenstr.
 ausgegeben

Bad Homburg v. d. Höhe, den 8. Januar 1917,

Der Magistrat

Lebensmittel-Versorgung.

Gummischuhe

für Knaben und Mädchen Größe 23 bis 36

für Herren „ 40 bis 48

so lange Vorrat

Schuhhaus Jakob Strauß

Fernruf 771.

Louisenstrasse 35.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 235. Lotterie, welche am 9. Januar beginnt,
 noch Lose abzugeben

1/2 Los	1/4 Los	1/8 Los	1/16 Los
RM 40	RM 20	RM 10	RM 5

Louisenstraße 101
 Telefon 164

Königl. Lotterie-Einnahmever-
waltung.

Bei Husten und Katarrhen

Wybert Tabletten, Emser und Sodener
 Pastillen etc.

Maltino- und Eucalyptus-Menthol-Bonbons
 per Dose 30 Pfg.

Reichel's Hustentropfen von erprobter Wirksamkeit
 die Flasche zu 60 Pfg.

Med.-Drog. **Carl Kreh**, gegenüber
 dem Kurhaus

Brillanten

größere Steine, schöne Perlen
 sowie ganzen Familienschmuck.

Fassung Nebensache, aus Privatband sofort höchstzählend
 kaufen gesucht. Gefl. Off. u. **M. G. 1000** an
Haasenstien & Vogler Frankfurt a. M. erbeten.

Schöne 4432a
3-4 Zimmer-Wohnung
 im ersten Stock mit sämtl. Zube-
 hör preiswert zu verm. Näheres
 Kaiser-Friedrich-Promenade 11 1/2.

Schöne
2-3 Zimmer-Wohnung
 mit abgeschl. Vorplatz Saalburg-
 straße preiswert zu vermieten.
 Näheres K. F.-Promenade 11 1/2.

Zu vermieten

3 Zimmerwohnung mit Küche
 im 1. Stock, (Sonnenseite, freie Lage)
 möbliert oder unmöbl. mit Gas,
 elektr. Licht, Bad, Balkon u. Garten-
 benutzung. Anzusehen zwischen 12
 bis 3 Uhr Zu erfragen: 47a
 Ferdinandsplatz 14, II.

Kleine

2 Zimmerwohnung
 zu vermieten. 3933a
 Louis Sadler, Höfstraße 44.

Ein heizbares, möbliertes
3883a Zimmer
 zu vermieten. (Gas ist vorhanden.)
Höfstraße 44. 2. Stock.

Zu vermieten:

2 Zimmerwohnung mit Wasser
 und Gas. 3942a
 Muthbachstraße 8.

3 Zimmer-Wohnung
 zu vermieten. [3443a
Fr. See, Saalburgstr. 15.

Haus

am Mühlberg

unter selten günstigen Bedingungen
 sofort zu verkaufen (erforderlich
 3000 Mark) Näheres J. F.

Gartenhaus

Ein neues Holzgartenhaus,
 3 1/2 auf 4 Meter mit Zementpla-
 boten. Tür, und Fenstern ruber
 gedeckt ist selten billig sofort zu
 kaufen. Zu jeder Zeit auf
 anzusehen. Näheres 4
J. Fuld Louisenstraße

6 Zimmerwohnung

mit Bad, elektrisch Licht, Gas
 allem Zubehör evtl. auch Hei-
 in schöner Lage zu vermieten. (Sch
 4276a) Vert hold, Ludwigstr.

Elegante

5 Zimmerwohnung
 mit großer Terrasse, Vorgarten
 Bad und jegl. Zubehör post-
 möbliert oder unmöbliert zu
 Kaiser Friedrich-Promenade 2

Schöne

3 Zimmerwohnung
 im Vorderhaus 1. Stock
 elektrisch Licht u. allem Zub-
 per 1. April zu vermieten
 34a Elisabethenstraße

1-2 möbl. Zimme

an einzelnen Herrn oder Dame
 vermieten.
 Ferdinandsplatz 14